

Bern braucht eine multifunktionale Eventhalle



Das Provisorium auf dem WankdorfCity-Areal für das Musical „Ewigi Liebi“

Kulturelle Neubelebung der Stadt Bern

Heute muss man nicht mehr nach London oder New York fliegen, um erfolgreiche Musicals zu sehen. In den 1990er wurden in vielen Schweizer Städten alte Fabrikhallen, Messehallen oder Theater umgebaut, um Weltproduktionen aufführen zu können. So wurde bspw. eine alte ABB-Halle in Zürich-Oerlikon zum Musical Theater Zürich umgenutzt und 1991 spielte dort Cats. 1994/95 baute die damalige Messe Basel eine alte Messehalle in das moderne Musical Theater Basel um. 1995 spielte auf dieser Bühne zum ersten Mal in der Schweiz das Phantom der Oper. Im gleichen Jahr wurde in Baden AG eine alte ABB-Halle für das Schweizer Musical Space Dream umgebaut.

2010 erhielt nun auch Bern dank der Zürcher Produktion des Schweizer Musicals „Ewigi Liebi“ erstmals eine eigene Musichalle - allerdings nur provisorisch. Das Musical „Ewigi Liebi“, welches zuvor in der Maag MusicHall in Zürich spielte, hat sein Zelt seit dem 4.11.2010

in Bern aufgeschlagen. Und das „Zelt aufschlagen“ ist wörtlich zu nehmen, denn die Macher des Musicals stellten eine mobile Halle auf dem WankdorfCity-Gelände auf, welche als Provisorium betrieben wird. Ursprünglich dauerte die Spielbewilligung bis am 27.3.2011. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde diese mit Zustimmung der Berner Stadtbehörden bereits zum zweiten Mal verlängert. Der Aufbau der Halle, welche über 938 Plätze verfügt, kostete rund drei Millionen. Natürlich fragt man sich, wieso überhaupt ein Provisorium gebaut werden musste. Im Gespräch mit Guido Schilling, Produzent des Musicals „Ewigi Liebi“ und Betreiber der Maag Music- und EventHall, wird schnell klar, dass es keine bestehenden räumlichen Alternativen gab.

Ungenügende Räumlichkeiten in Bern für kulturelle Grossveranstaltungen

Die alte Festhalle der BERNEXPO AG bietet zwar Platz für 8'000 Besucherinnen und Besucher und kann für Sportveranstaltungen, kulturelle Anlässe, Rock- und Popkonzerte, TV-

Sendungen usw. genutzt werden. Doch gibt es zwei Handicaps. Erstens kann die Eventhalle nicht für einen längeren Zeitraum gebucht werden, da die Halle bei Messen benötigt wird. Zweitens ist die Festhalle mit Baujahr 1948 in die Jahre gekommen. 2007 wurde die Holzbühne, laut Auskunft des Bauinspektorats der Stadt Bern, durch eine Stahljochkonstruktion für die temporäre Eventbeleuchtung ersetzt. Ansonsten wurden keine grösseren Veränderungen vorgenommen.

Die alte Festhalle ist zwar historisch interessant, aber wenig modern. In der Frontansicht sieht die Festhalle eher wie ein Flugzeughangar aus, als eine einladende Eventhalle.



BERNEXPO AG Halle 310/Festhalle

Von der städtischen Denkmalpflege wurde die Festhalle als „erhaltenswert“ eingestuft, d.h. laut kantonalem Baugesetz (Art. 10a): Sie ist „...wegen ihrer ansprechenden architektonischen Qualität oder ihrer charakteristischen Eigenschaften...“ zu schonen. „Erhaltenswerte Baudenkmäler sind in ihrem äusseren Bestand und mit ihren Raumstrukturen zu bewahren. Ein Abbruch ist zulässig, wenn die Erhaltung unverhältnismässig ist; im Falle einer Neubauten ist das Baudenkmal durch ein gestalterisch ebenbürtiges Objekt zu ersetzen“ (Art. 10b). Die alte Festhalle wird von der BERNEXPO AG bisher eher stiefmütterlich behandelt. 2008 und 2009 wurden dort lediglich 20 Events durchgeführt. Trotz der idealen verkehrstechnischen Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr und der Autobahnanbindung sowie dem entsprechenden Parkplatzangebot. Wo die BERNEXPO AG punktet und sich auch weiterentwickelt, sind nüchterne Ausstellungshallen sowie ein gut ausgebautes Kongress- und Messezentrum. Auf unsere Anfrage schrieb die BERNEXPO AG: „Das Schwergewicht unserer Tätigkeiten bilden Messen (Eigen- und Gastmessen)...“ Dies widerspiegelt die momentane Investitionsstrategie der BERNEXPO AG. Im Frühling 2011 wurde die neue Messehalle NAHA 2+ eröffnet. Auf zwei Geschossen entstehen insgesamt 10'000 m² Veranstaltungsfläche. Zur mobilen Eventhalle meint die BERNEXPO AG auf Anfrage: „Das jetzt erstellte Provisorium im WankdorfCity-Areal erachten wir als gute temporäre Lösung aufgrund der herrschenden Situation in Bern.“ Doch gemäss ihrer Ankündigung wird ab 2012

die Festhalle zum „BEA Musical Theater.“ „Alperose“ wird dort während zwei Monaten aufgeführt werden.

Berner Stadien durch Sportaktivitäten zum grössten Teil des Jahres besetzt

Die PostFinance-Arena und das Stade de Suisse können zwar ebenfalls Grossevents in einzelnen Fällen beherbergen und liegen verkehrstechnisch sehr gut. Sie sind aber für den grössten Teil des Jahres durch ihre Hauptsportaktivitäten belegt. Die PostFinance-Arena ist bei den Hockeyspiel-Terminplänen nicht sehr flexibel. Positiv ist, dass seit dem Umbau (2007-2009) die Trainingshalle unterirdisch ist und das Stadion dadurch nicht mehr blockiert ist. Laut Rolf Bachmann, COO, strebt die SCB Eishockey AG eine Intensivierung von Events an. Dadurch, dass das Stadion nicht geschlossen ist und ein Kunststofffoliendach hat, sind allerdings die klimatischen Bedingungen eher ungünstig - im Sommer heiss, im Winter kalt. Ähnlich sieht die Situation beim Stade de Suisse aus: Die Fussballspielpläne sind nur begrenzt beeinflussbar und da das Stadion nicht gedeckt werden kann, auch noch den Launen des Wetters ausgesetzt. Laut der Medienstelle des Stade de Suisse spielte eine Überdachung bei den Planungen nie eine Rolle.

Provisorischer Standort WankdorfCity

Beim momentanen Standort des Provisoriums für das Musical „Ewigi Liebi“ handelt es sich um eine Zwischennutzung des Baufeldes 2a im neu entstehenden Dienstleistungsquartier WankdorfCity. Der anvisierte Nutzungsmix für die „Subcity“ ist folgender:

- ca. 45 % Dienstleistungen
- ca. 35 % klassische Büroraumnutzung
- ca. 15 % komplementäre Angebotsbereiche (Gastronomie / Detailhandel / Entertainment)
- ca. 5 % Wohnnutzung (optional)

Ab dem Sommer 2011 bauen die SBB auf dem Areal der WankdorfCity zwei neue Verwaltungsgebäude und die Bauunternehmung Losinger Constructions AG erstellt ebenfalls zwei neue Bürogebäude. Die beiden Investoren haben grundsätzlich keine Einwände gegen eine Eventhalle als Nachbarin, solange die Bauarbeiten nicht beeinträchtigt werden und für absolute Sicherheit bei der Besucherführung gesorgt ist.

Das Baufeld 2a, auf dem das mobile Theater „Ewigi Liebi“ steht, ist laut Fernand Raval, Abteilungsleiter Liegenschaftsverwaltung, bisher nicht vergeben oder reserviert. Grundsätzlich wäre der Standort für eine Eventhalle auf dem WankdorfCity-Areal möglich. Sicher ist, dass das Provisorium in dieser Form nicht jahrelang dort stehen kann, sagt Walter Däppen, Grund-

eigentümerversorger der städtischen Liegenschaftsverwaltung.



Plan des WankdorfCity-Areals, Bauetappe 1

Problem motorisierter Individualverkehr

Grundsätzlich ist die Lage in der Nähe vom S-Bahnhof Wankdorf und der Autobahn gut. Vom S-Bahnhof Wankdorf führt momentan eine alte Industriestrasse zur roten Halle, welche auf einem brachliegenden Feld steht. Allerdings ist die mobile Halle schlecht an die lokale Feinverteilung des öffentlichen Verkehrs angeschlossen. Die Bushaltestelle Wylerholz, welche sich direkt vor der Halle befindet, wird nur unter der Woche und am Abend sehr dürftig bedient. Die Haltestelle ist Teil der Buslinie 36, welche vom Breitenrain nach Münchenbuchsee führt. Ausserdem besteht ein erhebliches Parkplatzproblem. Die nächstgelegene Parkmöglichkeit befindet sich an der Stauffacherstr. 60 bis 80. Dort sind aber nur wenige Parkplätze verfügbar und von den weiter entfernten Parkhäusern des Stade de Suisse sowie der BERNEXPO AG dauert die Fussmarschzeit ca. fünfzehn Minuten. Im Bereich der verkehrstechnischen Erschliessung besteht folglich noch erhebliches Verbesserungspotenzial.

Bei Losinger sind unterirdische Einstellhallen mit insgesamt 280 Parkplätzen vorgesehen. Auf dem Gelände der SBB werden für die Mitarbeiter ebenfalls unterirdische Parkplätze entstehen. Da die Parkplätze von den Event-Besuchern nur am Abend gebraucht werden, könnten die beiden Einstellhallen von diesen genutzt werden. Laut René Schmid, Projektleiter SBB Immobilien Development Mitte Süd, ist allerdings eine kommerzielle Nutzung momentan nicht vorgesehen.

Volkswirtschaftliche Wirkung von kulturellen Events

Gegenwärtig findet eine zunehmende Einbindung der Kultur ins Standortmarketing statt. Sie ist daher als wichtiger Standortfaktor anerkannt. Sog. kulturelle „Leuchttürme“ zeichnen sich durch eine überregionale Ausstrahlung aus. Gleichzeitig können weniger bekannte Angebote durch eine Vernetzung mit „Leuchttürmen“ von einem positiven Imagetransfer profitieren. Umgekehrt prägt die Kultur das Bild einer Stadt in vielfacher Weise.

Die heutige urbane Kultur ist gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Vielfalt. So, dass eben nicht nur die Hochkultur, sondern ganz verschiedene Kulturausprägungen nebeneinander existieren. Viele verstehen unter „Kultur“ leider immer noch lediglich die klassischen Kulturinstitutionen wie das Stadttheater und das Sinfonieorchester. Daher erhielt die Populärkultur bisher nur wenig Anerkennung von der Kulturelite.

Welche volkswirtschaftliche Bedeutung kulturelle Veranstaltungen für eine Stadt resp. Region haben können, zeigt die Studie von Rütter + Partner und dem Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule für Wirtschaft Luzern zum Musical „Heidi“. Das Musical wurde 2005 und 2006 auf der Seebühne in Walenstadt aufgeführt. Die Openair-Tribüne bot knapp 2000 Sitzplätze. Davon profitierten die regionale und nationale Wirtschaft, wie die folgenden Zahlen der Studie zeigen:

| Zahlen pro Spieljahr | |
|--------------------------------|-----------------------|
| Bruttowertschöpfung regional | CHF 3 Mio. |
| Bruttowertschöpfung CH | CHF 7 Mio. |
| Ausgelöste Übernachtungen | 16'000 |
| Beschäftigungsvolumen regional | 3'200 Stellenprozente |
| Beschäftigungsvolumen CH | 7'800 Stellenprozente |

„Volkswirtschaftliche Bedeutung von ‚Heidi - Das Musical‘ für die Ferienregion Heidiland“ (2005)

„Heidi“ zog 57'000 Besucher an, davon stammten 26 % aus der Ferienregion Heidiland, 68.5 % aus der restlichen Schweiz und 5.5 % aus dem Ausland. Daraus lässt sich folgern, dass ein kultureller Event ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor sein kann, der von der öffentlichen Hand nicht zwingend subventioniert werden muss. Im Gegenteil, dem Austragungsort und seiner Umgebung bringt dieser sogar wirtschaftlichen Aufschwung.

Etablierung als Musical-Standort

Ein Blick ins Ausland zeigt, dass sich viele Städte mittels Kultur- und Eventangebot neu positionieren. Hamburg ist nach New York und London der weltweit drittgrösste Musical-Standort. Hamburg entwickelte sich nach und nach zur Musical-Stadt. 1986 wurde für „Cats“ das Operettenhaus umgebaut und wurde dort bis 2004 aufgeführt. Für das Musical „Das Phantom der Oper“ wurde sogar ein neues Theater errichtet, die Neue Flora. Diese Produktion lief darauf elf Jahre. Die dritte Musicalhalle, das Theater im Hafen, beherbergt seit 2001 das Musical „Der König der Löwen“. In Bochum läuft das Musical „Starlight Express“ seit 1988 bis heute in der eigens dafür gebauten Starlighthalle. Auch Stuttgart besitzt mit dem Apollo und dem Palladium Theater zwei bekannte Musicalbühnen, beide sind in den 1990er entstanden. An all diesen Orten wurden für die erwähnten Produktionen eigens

dauerhafte Musicaltheater aufgebaut und haben damit den touristischen Wert des Ortes nachhaltig erhöht. Dies wäre auch in Bern machbar, da Bern ein grosses Einzugsgebiet aufweist, inkl. das Welschland. Dieser Standortvorteil sollte daher genutzt werden und würde dem Begriff „Hauptstadtregion“ gut tun. Für Berns Tourismusindustrie wäre es besonders bedeutsam, da am Wochenende viele Hotelbetten in der Hauptstadt oft nicht belegt.

Politische Unterstützung für eine neue Eventhalle

In den „Legislaturrichtlinien 2009-2012“ und in der vorangestellten „Strategie Bern 2020“ des Gemeinderats ist die Rede vom Bau einer multifunktionalen Event- und Kongresshalle. Diese soll für 15'000 Personen Platz bieten und grosse Produktionen wie klassische Konzerte und Musicals ermöglichen. Im Stadtrat reichte die BDP/CVP Fraktion am 18.11.2010 eine dringliche Motion mit dem Titel „Längere Liebe zu Musical-Halle in WankdorfCity – Verlängerung Mietverhältnis Musical-Halle ‚Ewigi Liebi‘“ ein. Darin wird primär gefordert, dass die Präsenz der Musical-Halle am jetzigen Standort verlängert wird oder ein alternativer Standort zu suchen ist. Die Motion wurde am 17.3.2011 im Stadtrat behandelt und kommentarlos an den Gemeinderat mit einer üblichen Frist von zwei Jahren überwiesen. Der Nationalrat und Präsident von Bern Tourismus, Alec von Graffenried, stellte in einem Interview mit der Hotel Revue fest: „In Bern fehlt eine grosse Multifunktionshalle“. Er begrüsst zwar die provisorische Halle am Stadtrand, aber sagt auch klar, dass er sich eine grössere Location für mehrere tausend Personen für Bern vorstellt, die sowohl für Kongresse als auch für Musikanlässe genutzt werden kann. „Bern könnte sich durch die zentrale Lage und die Nähe zum Welschland als Austragungsort von nationalen Events oder Kongressen positionieren“.

Umnutzung bestehender Gebäude oder mögliche neue Standorte

Die Entente Bernoise kann sich die Umnutzung folgender Gebäude zu dauerhaften Eventhallen resp. folgende Standorte für einen Neubau vorstellen:

- Die alte Festhalle auf dem BERNEXPO AG Gelände unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Auflagen renovieren und modernisieren oder falls der Aufwand „unverhältnismässig“ ist, einen Neubau anvisieren.
- Umnutzung der grossen Halle auf dem Kasernengelände in Bern (ehemalige Reithalle, nun teilweise integriert in die Hochschule der Künste).

- Dauerhafte Eventhalle/-stadion auf dem WankdorfCity-Areal.
- Teilumnutzung des WIFAG Industrie-Areals in der Lorraine.
- Umnutzung, beziehungsweise teilweise Neubau einer Eventhalle auf dem Gelände des einstigen Güterbahnhofes bei der Autobahnausfahrt Bern Forsthaus.
- Umfeld Westside, bietet viel umliegendes Land und ist sehr gut erschlossen.

Mit diesen Beispielen soll aufgezeigt werden, dass es in Bern und anschliessenden Gemeinden viele Standorte gibt, wo eine solche Eventhalle Platz hätte und dies auf gut erschlossenen Terrains sowohl für den öffentlichen als auch für den Individualverkehr. Zudem würde an keinem einzigen Standort Kulturland überbaut. Im Gegenteil an vielen Standorten würden schlecht genutzte Grundstücke sogar aufgewertet. Eine Eventhalle brächte eine Verbesserung der Identifizierbarkeit und Aussenwahrnehmung von Bern resp. der Hauptstadtregion.

Die Bilanz der Entente Bernoise:

- Mit der Zürcher Produktion „Ewigi Liebi“ erhielt Bern erstmals eine eigene Musicalhalle.
- In Bern gibt es keine geeignete Halle für kulturelle Grossveranstaltungen.
- Die alte Festhalle der BERNEXPO AG kann nicht über einen längeren Zeitraum besetzt werden und entspricht nicht den heutigen Standards. Die Stadien sind ebenfalls grösstenteils ausgelastet.
- Der Standortfaktor Kultur wird in Bern nicht genutzt. Die Stadt Bern unternahm in der Vergangenheit keine Bestrebungen, um Bern für Kulturproduzenten durch eine Eventhalle attraktiver zu machen.

Die Entente Bernoise fordert deshalb:

- Eine multifunktionale Eventhalle für Bern – nachhaltige Lösung der Infrastruktur für Events.
- Engagement des Gemeinderates für eine bessere Positionierung von Bern als Event-/Kulturplatz national und international (u.a. TV-Übertragungen).
- Eruiierung von Standorten durch den Gemeinderat und evtl. Zonenanpassung.
- Gleichwertige politische Anerkennung von Populärkultur und der klassischen Hochkultur.

02/2011